

Warum wir Ihre Unterstützung brauchen

Um unsere Ziele wirksam umsetzen zu können, möchten wir als Verband möglichst viele Organisationen und Einzelmitglieder repräsentieren. Sie unterstützen uns, indem Sie Mitglied werden, unsere Tagungen und Arbeitsgruppen besuchen, Ihre Erfahrungen und Ideen einbringen, unsere Webseite nutzen und mitgestalten. Auch Spenden sind jederzeit willkommen.

Wie Sie aktiv mitwirken können

Ein wichtiger Teil der inhaltlichen Arbeit des DDPP findet in drei Arbeitsgruppen statt:

- Kooperation und Vernetzung
- Forschung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung

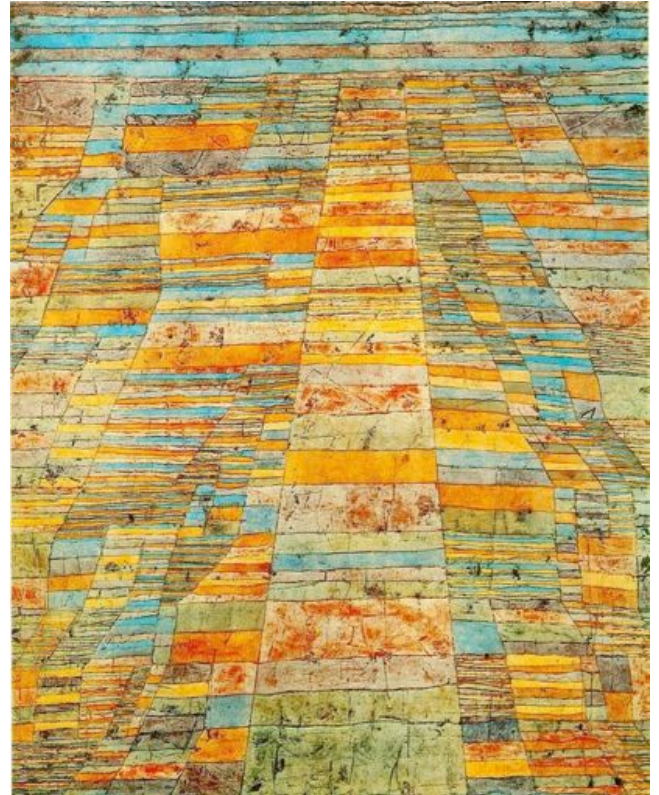
Bei halbjährlichen Treffen im Rahmen des DDPP-Kongresses und des Berliner Überregionalen Symposiums für PsychosenPsychotherapie werden Informationen und Standpunkte ausgetauscht und konkrete Konzepte entwickelt. Neue TeilnehmerInnen sind jederzeit willkommen.

Wo Sie Informationen finden

Beitrittsformulare und weitere Informationen finden Sie unter: www.ddpp.eu – oder schreiben Sie uns: info@ddpp.eu

DDPP

Dachverband Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie e.V.



DDPP e.V.
Dachverband Deutschsprachiger
PsychosenPsychotherapie e.V.
Stromstr. 1
10555 Berlin

Wer wir sind – was wir tun

Wer wir sind

Wir sind ein Zusammenschluss aus allen in der Psychiatrie im ambulanten und stationären Setting arbeitenden Berufsgruppen, Betroffenen und Angehörigen. Unser gemeinsames Ziel ist, dass Psychotherapie in der Behandlung von Menschen mit Psychosen zu einem selbstverständlichen Angebot wird.

Dabei reicht das Spektrum von der Richtlinien-Psychotherapie über die integrierte Versorgung bis zur psychotherapeutischen Haltung in allen therapeutischen Beziehungen im stationären und ambulanten Bereich.

Im Dachverband sind die verschiedenen psychotherapeutischen Verfahren gleichberechtigt vertreten. Dazu gehören tiefenpsychologische/psychoanalytische, systemische und verhaltenstherapeutische Methoden. Sie sind für unterschiedliche PatientInnen in unterschiedlichen Situationen und Lebenskontexten jeweils auf ihre Weise hilfreich und sinnvoll.

Personen im DDPP e.V.

Vorstand:

Dorothea von Haebler (Berlin), Roswitha Hurtz (München), Stefan Klingberg (Tübingen), Hans Schultze-Jena (Hamburg), Norbert Hümb's (Berlin)

Beirat:

Volkmar Aderhold, Michaela Amering, Anna Auckenthaler, Josef Bäuml, Andreas Bechdorf, Thomas Bock, Heinz Böker, Nils Greve, Rudolf Heltzel, Klaus Hoffmann, Bernhard Janta, Georg Juckel, Hans-Peter Kapfhammer, Joachim Küchenhoff, Günter Lempa, Tania Lincoln, Marion Locher, Wielandt Machleidt, Ute Merkel, Christiane Montag, Terje Neraal, Cornelia Oestereich, Rainer Paul, Gabriele Sachs, Marianne Schumacher, Roland Vauth.

Was wir tun

- Wir veranstalten regelmäßige Kongresse, um einen Austausch zwischen den VertreterInnen der Psychotherapieverfahren und verschiedener Berufsgruppen sowie VertreterInnen von Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen zu ermöglichen. Im Dialog können Ähnlichkeiten und Unterschiede benannt werden.
- Wir wenden uns mit konkreten Forderungen an (Fach-) Öffentlichkeit, Politik und Kostenträger. So sind wir an der Revision der Behandlungsleitlinien Schizophrenie beteiligt und haben uns für Veränderungen der Psychotherapierichtlinien eingesetzt.
- Wir setzen uns für eine verbesserte Ausbildung der TherapeutInnen in Psychosen-Psychotherapie ein.
- Wir entwickeln Modelle der Vernetzung und Kooperation, damit TherapeutInnen die notwendige Unterstützung erhalten, um psychotische PatientInnen mit mehr Sicherheit, Engagement und Freude behandeln zu können.
- Wir sorgen dafür, dass in bestehenden und neuen Versorgungsangeboten psychotherapeutische Verfahren sowie eine psychotherapeutische Grundhaltung einen hohen Stellenwert bekommen.
- Wir fördern die wissenschaftliche Erforschung der spezifischen Ansätze der Psychosen-Psychotherapie in den unterschiedlichen Psychotherapieverfahren.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Psychosen-Psychotherapie als Behandlungsmethode anerkannt und angemessen vergütet wird.
- Wir fördern die internationale Vernetzung durch die Zusammenarbeit mit der *International Society for the Psychological and Social Approaches to Psychosis* (ISPS).